

## Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Vor dir siehst du ein Skript des Open Courseware Projekts der ÖH Linz, das allen StudentInnen und Interessierten frei und kostenlos zur Verfügung steht.

### Das OCW - Projekt der ÖH Linz

Im Jahr 2007 haben der Vorsitz der österreichischen HochschülerInnenschaft Linz und das Referat für Skripten, Lernbehelfe und OCW mit der Umsetzung von Open Courseware an der Johannes Kepler Universität begonnen. Alle Skripten sollten den StudentInnen und Interessierten kostenlos zugänglich sein, zudem sollten die Unterlagen frei verändert und vervielfältigt werden dürfen um die Qualität und Aktualität der Unterlagen zu verbessern.

Zu diesem Zweck wurden alle Unterlagen, deren Lizenz bei der ÖH liegt, digitalisiert, mit einer Struktur und Suchfunktion versehen und über eine Homepage allen InternetnutzerInnen zugänglich gemacht. Darüber hinaus wurde den Lehrenden an der JKU die Möglichkeit gegeben jederzeit Verbesserungen und Ergänzungen bei den Unterlagen vorzunehmen.

### Lizenz

Um die freie Verbreitung rechtlich zu gewährleisten steht dieses Werk unter einer Creative Commons Lizenz 3.0 Österreich, und zwar

- Namensnennung
- nicht kommerziell
- Weitergabe unter gleichen Bedingungen

### Du darfst:

das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Bearbeitungen des Werkes anfertigen.

Zu den folgenden Bedingungen:

- Namensnennung. Du musst den Namen der/des Autorin/Autors / Rechteinhabers/Rechteinhaberin in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, du oder die Nutzung des Werkes durch dich würden entlohnt).
- Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn du dieses Werk bearbeitest oder in anderer Weise umgestaltest, veränderst oder als Grundlage für ein anderes Werk verwendest, darfst du das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind. (Lizenz übernommen von [creativecommons.at](http://creativecommons.at))

Weitere und genauere Informationen über Creative Commons findest du unter [\*\*creativecommons.at\*\*](http://creativecommons.at).

Solltest du noch weitere Fragen zum OCW Projekt haben, oder dich beteiligen wollen, erreichst du uns unter [\*\*oe@oe.jku.at\*\*](mailto:oe@oe.jku.at) oder **+43 732 2468 8535**.

Wir wünschen dir viel Spaß mit den OCW Skripten und viel Erfolg bei deinen Kursen!

# 1. Grundlagen und Begriffe

## 1. Empirische Sozialforschung

1. Was ist „empirische Sozialforschung“?	<ul style="list-style-type: none"><li>• die systematische Erfassung</li><li>• und Deutung</li><li>• sozialer Erscheinungen</li></ul>
2. Was bedeutet „empirisch“?	„erfahrungsgemäß“: Sozialwissenschaften sind im Wesentlichen Erfahrungswissenschaften - Theoretisch formulierte Annahmen werden an spezifischen Wirklichkeiten überprüft
3. Was bedeutet „systematisch“?	Die Überprüfung der Annahmen an der Wirklichkeit erfolgt nach Regeln. Die während des Forschungsablaufs eingesetzten Methoden der Datenauswahl, -erfassung und -auswertung müssen intersubjektiv sein, für andere Personen (WissenschaftlerInnen, AuftraggeberInnen, etc.) nachvollziehbar.

<p>4. Was sind soziale Erscheinungen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beobachtbares menschliches Verhalten</li> <li>• von Menschen geschaffene Gegenstände</li> <li>• durch Sprache vermittelte Einstellungen und Absichten</li> </ul>
<p>5. Es können nur <i>Ausschnitte aus der sozialen Realität</i> empirisch erfasst werden, deshalb sind die Forschungsfragen entsprechend einzuschränken:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>zeitlich:</b> Welcher Zeitraum wird untersucht? Wann ist das Ergebnis gültig?</li> <li>• <b>räumlich:</b> In welchem Gebiet wird untersucht? Wo ist das Ergebnis gültig?</li> <li>• <b>sachlich:</b> Was genau wird untersucht? Worauf ist das Ergebnis übertragbar?</li> </ul>
<p>6. Es ist unmöglich, die soziale Wirklichkeit insgesamt sinnesmäßig zu erfassen. Fassbar sind immer nur Ausschnitte, und die Ausschnitte werden erst sinnvoll, wenn sie systematisch und theorieorientiert erhoben werden.</p> <p>Was sind daher die <b>Grundfragen der empirischen Sozialforschung?</b></p>	<p><b>1. Was soll erfasst werden?</b> Der Untersuchungsgegenstand wird spezifiziert: Welcher Ausschnitt der sozialen Wirklichkeit soll erhoben werden?</p> <p><b>2. Warum soll etwas erfasst werden?</b> („Entstehungs- und Verwertungszusammenhang“) Was ist das Ziel der Untersuchung? Wodurch ist sie motiviert, wer sind die AuftraggeberInnen? Wird sie später publiziert? (Publikation, Pressebericht, zur nicht-öffentlichen Vorlage bei den AuftraggeberInnen, z.B. Unternehmen oder Parteien)</p> <p><b>3. Wie soll etwas erfasst werden?</b> Wie sollen die Daten erhoben und ausgewertet werden?</p>

<p>7. Was ist der Gegenstandsbereich der empirischen Sozialforschung?</p>	<p>die soziale Wirklichkeit. Je nachdem, was untersucht werden soll, gibt es bestimmte Methoden, die sich dafür besonders eignen.</p>
<p>8. Nenne die dazugehörigen Methoden: Soziale Wirklichkeit:</p> <p>1. Produkte menschl. Tätigkeit 2. aktuelles menschl. Verhalten: 2a: Verhalten in „nat.“ Situationen: 2ai: offenes Verhalten 2aii: Gespräche über ... 2b: Verhalten im Labor</p>	<p>1. Inhaltsanalyse (Produkte) 2ai: Beobachtung (offenes V.) 2aii: Befragung (Gespräch) 2b: Experiment (Labor)</p>
<p>9. Der <b>Unterschied zwischen wissenschaftlicher Beobachtung und Alltagsbeobachtung</b> ist kein ausschließlicher, sondern ein gradueller. Nenne Kriterien der wissenschaftlichen Beobachtung:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>strukturiertes</b>: geplanter Forschungsablauf plus festgelegtes Forschungsdesign</li> <li>• <b>allgemeiner</b>: Es werden größere Ausschnitte beobachtet (z.B. eine ganzen Region anhand einer repräsentativen Auswahl)</li> <li>• <b>selektiver</b>: Beobachtung erfolgt kontrolliert selektiv; (ungleich; selektive Wahrnehmung)</li> </ul> <p>Daraus leiten sich die Methoden der empirischen Sozialforschung ab.</p>

<p>10. Was sind die Ziele sozialwissenschaftlicher Forschung?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Exploration</li> <li>• Deskription</li> <li>• Überprüfung</li> <li>• Evaluation</li> </ul>
<p>11. Eines der Ziele sozialwissenschaftlicher Forschung ist die Exploration. Was versteht man darunter?</p>	<p>Vorstufe zur Haupterhebung, die notwendig wird, wenn aufgrund mangelnden theoretischen oder empirischen Wissens die Formulierung von Hypothesen oder eine begründete Entscheidung über Erhebungsverfahren anders nicht möglich ist. In der qualitativen Forschung ist die Exploration ein wichtiges und eigenständiges Verfahren zur empirisch fundierten Theoriebildung</p>
<p>12. Wie wird eine Explorationsstudie noch genannt?</p> <p>Eines der Ziele sozialwissenschaftlicher Forschung ist die Deskription. Was versteht man darunter?</p>	<p>Leit- oder Pilotstudie</p> <p>die geordnete Beschreibung beobachtbarer sozialer Tatbestände. Unter dem Gesichtspunkt einer best. Problemstellung werden die Primärinformationen aufbereitet, die dann als Daten der Hypothesenbildung dienen und sie absichern. (Sozialberichterstattung, z.B. über Durchschnittslöhne, etc., bietet nur Zahlenmaterial, keine Interpretation oder Lösung).</p>

<p>13. Eines der Ziele sozialwissenschaftlicher Forschung ist die Überprüfung von Hypothesen und Theorien. Was versteht man darunter?</p>	<p>Dabei werden vor allem Kausalitäten überprüft: Kausalbeziehungen sind Beziehungen zwischen Sachverhalten, von denen ein Komplex als Ursache aufgefasst wird, der den anderen bewirkt (Wenn A, dann B?).</p>
<p>14. Eines der Ziele sozialwissenschaftlicher Forschung ist die Evaluation. Was versteht man darunter?</p>	<p>Ziel einer Evaluationsstudie ist die Ermittlung der Wirksamkeit oder Unwirksamkeit praktisch-politischer oder sozialplanerischer Maßnahmen bezüglich eines oder mehrerer Erfolgskriterien.</p>

## 2. Theorien und Hypothesen

<p>15. Was ist eine Theorie? Was bedeutet „Deduktion“?</p>	<p>Eine Theorie ist ein System widerspruchsfreier Aussagen über Phänomene.</p> <p>Aus Theorien werden Hypothesen abgeleitet. Diesen Vorgang nennt man „Deduktion“.</p>
<p>16. Es gibt theoretische Ansätze zur Erklärung sozialer Phänomene mit unterschiedlicher Reichweite, also unterschiedlichem Geltungsanspruch. Wie lauten diese?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtung</li> <li>• Ad-Hoc-Theorien</li> <li>• Theorien mittlerer Reichweite</li> <li>• Theorien höherer</li> </ul>

	Komplexität
17. Erkläre die „Beobachtung“ und welchen Abstraktionsgrad sie hat:	Die <b>Beobachtung</b> empirischer Regelmäßigkeiten ist eine oft nur deskriptive Feststellung von Erscheinungen ohne theoretische Erklärung über ihr Entstehen und hat den niedrigsten Abstraktionsgrad
18. Erkläre Ad-Hoc Theorie:	Sie erlauben zeitlich-räumlich eingegrenzt gültige Aussagen und sind Erklärungsversuche sozialer Phänomene (z.B. das Verhalten einzelner Gruppenmitglieder einer bestimmten Gruppe zu einer bestimmten Zeit, an einem bestimmten Ort). Ableitbare Erkenntnisse allgemeiner Art sind nicht möglich.
19. Erkläre Ad-Hoc-Theorien hinsichtlich Abstraktionsgrad, Häufigkeit der Projekte und Forschungsart:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Niedriger Abstraktionsgrad</li> <li>• am häufigsten unter den empirischen Projekten</li> <li>• Bedarfsforschung</li> </ul>

<p>20. Wo gelten Theorien mittlerer Reichweite (Merton)? Wie ist der Abstraktionsgrad, Häufigkeit empirischer Projekte u. in welcher Forschungsart sind sie anzutreffen?</p>	<p>gelten allgemein in vergleichbaren Gesellschaften und Kulturen, z.B. in Europa, aber nicht (unbedingt) in Zentralafrika. Mittlerer Abstraktionsgrad, mittlere Häufigkeit emp. Projekte, Grundlagenforschung</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------